

Inhalt

Vorwort	9
Teil 1 Schauspiel-Unterricht „Der Einzelne und die Gruppe“	14
A Das Ankommen	14
1. Raumgefühl und „Selbstwahrnehmung“	14
2. Wahrnehmung des anderen?	15
3. Gemeinsamer Start	17
4. Steigerung der Bewegungsfreude	17
5. „Stop!“ – „Kontakt!“ – „Boden!“	17
6. Die Gruppe „puschen“	18
B Aufwärmen – das warm up –	20
1. Gruppe steht im Kreis	20
2. Gruppe im „gehenden Kreis“	26
3. Gruppe im Raum	27
C Sensibilisieren der Körperlichkeit	31
1. „Familie Maier“	31
2. „Ich lebe durch meine Partnerin/meinen Partner“	31
3. Vertrauens-Übungen	32
4. „In Ohnmacht fallen“	33
5. Alle sitzen auf einem Stuhl	34
6. Auflösung des Reiß-Verschlusses durch körperliche Ausdrucksübungen (Partner-Übung)	36
D Raum-Wahrnehmung und Raum-Gefühl	39
1. Wir setzen uns zum Raum in Beziehung	39
2. Raumpunkte wahrnehmen – Fokussieren	42
3. Der „beschleunigte“ Raum	45
E Körperausdruck – Vertiefung der körperlichen Wahrnehmung	49
1. Ohne Worte – „Kontaktaufnahme“	49
2. Mimisch-gestische Gruppenübung (zur Steigerung der Ausdrucksfähigkeit)	50
3. Wir konkretisieren dies mit einem Requisit, z.B. einem „Hut“	52
4. Emotionen/Eigenschaften/Temperature auf Gang, Körper, Mimik übertragen	53

5. Isolieren eines Körperteils	54
6. Grotowski: Skulptur	57
7. Die „Erlebnisreise“	61
F Atem – Stimme – Sprechen	66
1. Atem und Stimme	66
2. Sprechen	68
3. Sensibilisieren unserer Sprechwerkzeuge (Zunge, Lippen, Wangen, Zähne...)	69
4. Aus dem Körper sprechen – Text und Subtext	70
5. Mit Gang und Szene verbinden – Konzentration, „inneres Objekt“, „Timing“ des Schauspielers (nach Stanislawski): „Kommen und Gehen“	76
6. Entspann-Übungen	80
G Straßentheater – oder : ein erstes kleines Programm	81
1. Doubeln von Mitmenschen	81
2. „Walk-acts“	82
3. Requisiten	84
4. Slowmotion und Freezing	84
5. Materialien: Toilettenpapier, Malerklebeband, Zeitungen, Makulaturpapier	86
6. Programm: inhaltlich – Tableaus z.B. zu Themen der Zeit	89
7. Eine Geschichte „bebildern“	89
8. Auflösen der Spielhandlung – Ende des Straßentheaterprogramms	89
Teil 2 – Regie im Amateur- und Schultheater	92
Idee und Aufbau	92
1. Phase – Praktische Dramaturgie –	94
Probengestaltung:	95
A Aufwärmen	
B Sensibilisierung	
C Konkretisierung	
D Realisierung	
E Abfließen	

A	Aufwärmen	98
B1	Sensibilisierung – 1. Schritt	98
	„Romeo und Julia“: <i>Krieg in der Stadt</i>	98
	<i>Gruppe im Raum</i>	
	<i>Stadt Verona</i>	
	<i>Impuls</i>	
	<i>Satz aus der Eröffnungsszene</i>	
	<i>Verstärkung der Körperlichkeit</i>	
	<i>Verdichtung zur Szene</i>	
	<i>Verstärkung durch Stöcke/Stäbe</i>	
	Gegengefühl „Liebe“ – auf dem Weg zum glaubhaften Spiel	102
C1	Konkretisierung – ein erster Versuch	104
	Kleiner Exkurs: Bühnenkampf	105
	Einbau in die Eröffnungsszene	108
B2	Sensibilisierung – 2. Schritt	110
B3	Sensibilisierung – 3. Schritt – Szenario	111
	Szenen bebildern	
C2	Konkretisierung – ein zweiter Versuch	117
	Personnage: Rollennamen – Requisit – Satz	117
	Vertiefung anhand eines „Probenablaufs“	123
	A Aufwärmen: z.B. Erlebnisreise	123
	B Sensibilisieren – mit Hilfe eines „Castings“	124
	Exkurs – Eine kleine Zwischenbemerkung zur „Besetzung“	128
	C Konkretisieren mit „kreativem Lesen“	130
	D Realisierungsphase durch Text-Strich („Wendepunkte“)	131
	E Abfließen-Lassen: ein paar Abspann-Übungen	135
2.	Phase – Regieführung: Stellprobentechnik	138
A	Beziehung zum Raum	138
	Wahrnehmung, „inneres Objekt“, Raum-Gänge	
B	Die Stellprobe als Grundlage der Szenen-Regie (im Raum)	141
	Stellen von Bildern	
	Text und Subtext	
	Fließende Übergänge	
	„Zug um Zug“	

3. Phase – Regieführung:	147
Das Stanislawski-Regie-System	
A Angebotene Umstände	148
Beispiele zu: „Romeo und Julia“ und „Ein Sommernachtstraum“	
B Das „Ausgangsereignis“ („Prime Event“)	153
Tschechow: „Der Kirschgarten“	155
Aristophanes: „Lysistrata“	156
Shakespeare: „Ein Sommernachtstraum“	158
Konzeption und Handlungsbogen	
Goethe: „Götz von Berlichingen“	165
Gogol: „Der Revisor“	168
4 Regieführen bedeutet auch Organisation	172
5 Und nun: „Hüllt das Haus in Glimmerlicht!“	176
6 Weiterführende Literatur	180